

Mit der Figur Henni durch das Jahr

Sabine Hinterberger hat einen Benefizkalender für die Straßensozialarbeit gestaltet

Von Jennifer Katz

Iserlohn. Alles begann Ende vergangenen Jahres, als Sabine Hinterberger zusammen mit anderen Autoren – alle veröffentlichten eigene Blogs im Internet – an einem Text-Adventskalender geschrieben hatte. Ihre Figur Henni bekam zwar nur etwa drei Zeilen Platz, aber sie wollte aus dem Kopf ihrer Schöpferin nicht mehr verschwinden.

Henni ist ein wenig unkonventionell. „Sie ist aus vielen, vielen Begegnungen in der Südstadt am Fritz-Kühn-Platz entstanden. Sie könnte hier leben, auch wenn sie als Person frei erfunden ist“, beschreibt Sabine Hinterberger. Henni hat es nicht leicht im Leben, macht aber immer das Beste daraus.

„Wir haben in der Südstadt viele Leute, die nicht in Normen passen, da passt das gut.“

Uwe Browatzki, Caritas-Streetworker, über die unkonventionelle Henni

Die Autorin lebt selbst in der Südstadt und war nicht erst seit dem Lockdown beeindruckt vom gemeinsamen Streetwork-Angebot von Drosb und Caritas. Aus Gesprächen erfuhr sie, dass mit Beginn der Corona-Pandemie sämtliche Frühstücks- und Essensangebote für die Klienten der Straßensozialarbeiter weggebrochen waren. „Es sind viele zu uns gekommen, die richtig Hunger hatten“, sagt Uwe Browatzki von der Caritas. Kurzerhand hatte er mit seiner Kollegin dann eine Essensausgabe für seine zumeist drogen- und alkoholkranken Schützlinge organisiert. „Seit März läuft das montags, mittwochs, freitags und samstags“, so Browatzki. Unterstützung gebe es vom Verein „Bürger helfen Bürgern“, Lebensmittelhändlern und Spendern. Zum Monatsanfang kommen 30 bis 40 Bedürftige, am Ende sind es 60 Leute, die sich Essen abholen, um zu überleben.



Autorin Sabine Hinterberger möchte mit ihrem Henni-Kalender die Arbeit von Uwe Browatzki und seinen Streetwork-Kollegen unterstützen.

FOTO: MICHAEL MAY

Um diese „wertvolle Arbeit“ zu unterstützen und ihren Respekt auszudrücken, wollte auch Sabine Hinterberger etwas tun. Ein ganzes Buch über ihre Henni schreiben? „Das hätte nicht gepasst“, ist sie sich sicher. Weil kurze Geschichten aber gut auf einen Kalender passen, hat sie nun ein Dutzend Episoden geschrieben und dazu gleich Skizzen vorgezeichnet.

Geschichten richten sich an Erwachsene

Henni hat kein Gesicht, zumeist sind ihre Beine, die in roten Gummistiefeln mit weißen Punkten stecken, zu sehen. „Jeder soll sich sein eigenes Bild machen“, sagt die „Mutter“ der Figur, deren Erlebnisse sich an Erwachsene richten. Die „richtigen“ Zeichnungen und das Setzen des Kalenders hat dann Tanja Graumann aus Werdohl übernommen, eine gute Freundin von Sabine Hinterberger.

Verkaufsstellen für den Kalender

- Der Kalender „Mit Henni und dem Kopf in den Wolken durchs Jahr“ ist bei **Sabine Hinterberger** persönlich erhältlich.
- Bei „**Dress Design & mehr**“ an der Unnaer Straße 23 wird der Kalender ebenfalls verkauft.
- Sie ist erreichbar per **E-Mail** an text@sabine-hinterberger.de.
- Wer mehr über die Autorin erfahren möchte, findet unter www.sabine-hinterberger.de ihre Homepage.
- Ein Exemplar kostet 15 Euro, inklusive Postversand 17 Euro – mit eigener **Henni-Briefmarke**.
- Das Projekt wurde **ohne** einen Verlag realisiert.

Weil Henni eben keine normale Person ist, die von 8 bis 16 Uhr arbeitet und in bürgerliche Vorstellungen passt, hat die Autorin als Startmonat September gewählt. Uwe Browatzki erzählt: „Wir haben in der Südstadt viele Leute, die nicht in Normen passen, da passt das gut.“ Jedoch beginnt für die meisten Menschen das Jahr mit

dem Januar, daher arbeitet Sabine Hinterberger bereits an weiteren Henni-Episoden für eine zweite Kalender-Auflage, die dann auch mit dem Januar startet. Von jedem verkauften Exemplar von „Mit Henni und dem Kopf in den Wolken durchs Jahr“ spendet Sabine Hinterberger nun fünf Euro an die Quartiers- und Streetworkarbeit.